

- Artikel
- 0 Kommentare
- Drucken
- Versenden

„Musik, die aus dem Herzen kommt“

Von Sarina Pfründer



Er ist Libanese, lebt in Paris. Sein Vater ist ein syrisch-türkischer Grieche, seine Mutter eine libanesisch-armenische Türkin: Abaji weiß, was es heißt, zwischen den Kulturen zu wandeln. Das gilt auch für seine Musik. Foto: Markus Pfründer

Sulzfeld - Einer uralten Harfengitarre entlockt Abaji Tamburaklänge und bespielt eine Sitargitarre mit einem Bogen wie eine orientalische Geige. Urwaldgeräusche ruft der leidenschaftliche Musiker durch den Bürgerhauskeller, und das Publikum tut es ihm nach. Der Funke ist beim „Oriental-Voyage“-Konzert in Sulzfeld schnell übergesprungen.

Stammgast Beruhigende, originelle, skurrile und außergewöhnliche Melodien geben Einblick in eine fremde Welt. Abaji heißt der Musiker, der bereits zum fünften Mal in Sulzfeld auftritt. Sein Vater ist ein syrisch-türkischer Grieche, seine Mutter eine libanesisch-armenische Türkin. Er selbst ist ein Libanese, der in Frankreich landete. So wie der Musiker zwischen den Kulturen lebt, so wählt er auch seine Instrumente. Abaji versteht sich als Bluesmusiker der Beduinen. Seine fast meditative Musik wirkt wie die Untermalung zu einem Film über die Sahara. „Es ist Musik, die direkt aus dem Herzen kommt“, findet Peter Miksch. Der Sulzfelder ist selbst Sänger und hat mit Abaji ein paar Takte improvisiert.

Kerzenschein Sechs Veranstaltungen bietet der Sulzfelder Kulturkreis im Bürgerhauskeller im Winterhalbjahr an. Nomad Spirit war der erste Höhepunkt in der neuen Saison. Peter Miksch ist von der Atmosphäre im Keller begeistert: „Die Räumlichkeiten eignen sich hervorragend für ein solches Konzert. Kleine Kerzen, gemütliche Tischgruppen und ein Glas Wein oder Bier in der Hand - in der Tat lassen sich die rund 50 Besucher im Gewölbekeller fallen, schließen die Augen, sitzen zurückgelehnt und genießen einen entspannten Abend.

Bis ein Schrei durch die Räume hallt und laute Trommelgeräusche jede Gemütlichkeit vertreiben. Abwechslung steht bei Nomad Spirit an erster Stelle. „Let us do something strange“ - lässt uns etwas Außergewöhnliches tun, fordert Abaji die Besucher auf, ihre Augen zu schließen. Die Abend-Sprache ist Englisch, teils mit Deutsch gemischt. Für das Publikum aus der Region kein Problem. Sie haben ihre Augen geschlossen und lassen sich von der Musik inspirieren. Urwaldgeräusche, Regentropfen, Unterwassertöne, Tiersprachen und ein kräftiges Brüllen wechseln sich ab. Dann geht das Licht an.

Abaji will die Geschichten und Filme, die sich die Zuhörer vorgestellt haben, erzählt bekommen. Und diese geben ihre Gedanken preis. Eine Besucherin war in einem Schloss mit gruseligen Geistern, eine andere fühlte sich in die Wüste versetzt, hörte Geräusche von Pferden und Vögeln. Der nächste fuhr mit einem Boot den Fluss entlang. Gabi Fischer vom Kulturkreis ist stolz, Nomad Spirit wieder in Sulzfeld zu Gast zu haben. „Meist spielt Abji in großen Hallen.“ Sie selbst mag die exotische Musik mit dem arabischen Einschlag. „Toll ist, wie er das Publikum mit einbezieht“, sagt Helmut Dinkel aus Flehingen.

05.12.2007

[Jetzt eine Woche die Tageszeitung testen!](#)

drucken

versenden

kommentieren

